

Ronsberg, 26/11 02.

Hochverehrter Herr und Freund,

Vielen herzlichen Dank für Ihre so ausserordentlich  
liebenswürdigen und freundschaftlichen Zeilen, die mich sehr  
gefreut haben. Ihrer Aufforderung gemäss beile ich mich  
Ohren mitzutheilen, dass meine Broschüre „Der Minotaur  
Der Ehre“ bereits vor 14 Tagen in Berlin, im Verlage  
von Calvary & Co., Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1 erschienen  
ist; in Wien ist sie bei Gebold zu bekommen.

Am 4. Decembris findet in Wien, Herrngasse 13  
um 5<sup>h</sup> N. M. die erste Sitzung der Antiduellliga statt.  
Wie gut und segensreich wäre es doch, wenn die Wiener  
Logen um dieselbe Zeit für die gute Sache eine  
Lance brechen wollten, damit der Minotaur von 2  
Seiten gleichzeitig einen tödtlichen Schlag erhalte. Viel-  
leicht haben Sie die Güte den Meistern vom Wiener  
Stall auf obiges Datum aufmerksam zu machen,  
wofür ich Ihnen sehr dankbar wäre.

Im Joul sprach ich den ehemaligen Grossmeister  
der ungarischen Loge Herrn von Rakovszaki, welcher  
mir auch die Hilfe der ungarischen Loge  
angezeigt hat. Ein junger Advoeat in Gross-  
warwein, F. Sigismund Várady, ebenfalls Finanzier  
und Antiduellist bat mich meine brochure  
in's ungarische übersetzen lassen zu dürfen, was  
ich natürlich gerne erlaubte.

Sehr förderlich für unsere Zwecke  
wäre es, wenn ein protestantisches Blatt  
einen Artikel schreiben wollte, in welchem  
die Thatfache, dass von den 8 protestantischen  
Städten 7 nicht mehr des Duell kennen, in  
dass diese Umstände in allen katholischen Städten  
fortw. recht hervorgehoben u. breit getreten  
würde. Dadurch würden die katholischen  
Machtthaber aufgeweckt werden müssen, was  
zu höchster Zeit ist.

Noch etwas möchte ich Sie bitten,  
hochverehrter Freund. Die Winterabende sind  
lang und möchte <sup>ich</sup> Sie dazu beiraten, Abende

meiner Frau und ihrer Gesellschaftin mehrere  
humoristische Werke vorzulesen, welche die Sach-  
lust besonders rege machen. Sie besitzen eine  
so ausgebreitete Kenntnis der russischen Literatur,  
dass ich mir ergehnnt erlaube, Sie um gütigen  
Rath zu ersuchen, um gefällige Angabe der  
Werke, die Sie empfehlen könnten. Der Zweck  
der Lecture, wäre Sachverstandlichkeit. Was  
könnten Sie uns in dieser Beziehung empfeh-  
len?

Wir haben sehr bedauert, Sie auch  
diesem Sommer nicht so ebenen Frost hier  
begünstigt zu haben, hoffen sehr, dass dies  
im nächsten Jahre der Fall sein möge.

In größter Hochachtung und Ver-  
ehrung verbleibe ich, sehr geehrter Herr u.  
Freund, Ihr sehr ergebener

Heinrich Conderhorst

